



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechszigster Jahrgang.

Nr. 22.

Donnerstag den 27. Januar.

1887.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigenstellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört als
Beilage der Roman „Die Erbin von Wallers-
brunn“ 32. Forts.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom
17. d. Mts. betreffend die Ernennung der Wahl-
vorsteher und Bestimmung der Wahllokale zu den
bevorstehenden Reichstagswahlen ernehme ich für
den 67. Wahlbezirk Naundorf den Schöppen
Ernst Zimmermann an Stelle des verstorb.
Gutsbesizers Ruhn,
den 78. Wahlbezirk Kleinlauchstedt den Schöppen
Köffler an Stelle des verstorbenen Schöppen
Sörger,
den 89. Wahlbezirk Passendorf den Schöppen
Stande an Stelle des erkrankten Ortsrichters
Leichmann
den 51. Wahlbezirk Burgliebenau den Schöppen
Föllner an Stelle des Försters Meyer
als Stellvertreter des Wahlvorstehers.
Gleichzeitig wird das Wahllokal für den 13.
Wahlbezirk Tragarth zc. in den Gasthof zu
Tragarth und dasjenige für den 34. Wahlbezirk
Eisdorf in den Gemeinderathsfelder dafelbst verlegt.
Die Ortsrichter haben dies zur Kenntniß der
Wahlberechtigten zu bringen.

Merseburg, den 25. Januar 1887.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. October bis ult. December
1886 sind bei der hiesigen Pfennig-Sparcasse
273 M. neu belegt und 25 Stück Einlagebücher
neu ausgefertigt worden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß
bringen, empfehlen wir die Benutzung der
Pfennig-Sparcasse wiederholt auf das Dringendste.
Merseburg, den 23. Januar 1887.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 26. Januar.

Politische Mittheilungen.

* Die Franzosen haben bekanntlich in letzter
Zeit im deutschen Reich sehr viel Schwefel-
äther zu ihren neuen Melinitbomben
gekauft. Dazu wird der Boss. Ztg. von be-
theiligter Seite noch folgende interessante Mit-
theilung gemacht: „Bei den erheblichen Ausfuhr-
en von Schwefeläther nach Frankreich, bezw. nach
Belgien und Holland ist in erster Linie die
Berliner chemische Industrie theilhaftig gewesen.
Eine Berliner weitbekannte Fabrik hatte mit
einem mit der französischen Militärverwaltung
in Verbindung stehenden belgischen Firma Lie-
ferungsverträge über sehr bedeutende Mengen
Schwefeläther abgeschlossen und zu nicht gerin-

gem Theile war die große Kurssteigerung, welche
die Actien dieser Fabrik in neuerer Zeit erfu-
ren, auf den Abschluß dieses gewinnbringenden
Geschäftes zurückzuführen. Die Direction des
betreffenden Establishments hatte sich, sobald ihr
der Zweck, für welchen der zu liefernde Schwefel-
äther Verwendung finden sollte; bekannt gewor-
den war, an die Regierung mit der Anfrage ge-
wendet, ob die Weiterlieferung dieses Fabri-
kates nach Frankreich unter den obwaltenden
Umständen etwa dem Interesse Deutschlands
zuwiderlaufen würde, worauf alsdann von maß-
gebender Stelle die Antwort erfolgte: man möge
nur ruhig weiter liefern, so viel wie die Fran-
zosen haben wollten, nur solle man sich den Aether
ordentlich bezahllen lassen.“

* Die Londoner Meldung, Deutschland habe
wegen der Truppenbewegungen an der französi-
schen Ostgrenze in Paris reclamirt, wird nun
sowohl aus London, wie aus Paris für falsch
erklärt. Der französische Ministerpräsident
Goblet hat das selbst gesagt. Die Unwahrscheinlichkeit
der Meldung lag auch von vornherein auf der Hand.
Wenn die Dinge erst so weit gediehen sind, dann
fehlt auch nicht mehr viel bis zum Löschen
und soweit sind wir denn glücklicherweise doch
noch nicht. Richtig ist es dagegen, daß ein
Pferdeausfuhrverbot von Deutschland
nach Frankreich baldigst erlassen werden wird.

* Vor Kurzem hatte eine Sitzung des sächsischen
Staatsministeriums, welche unter dem Vor-
sitz des Königs Albert stattfand, Aufsehen erregt.
Wie der Nat.-Ztg. von informirter Seite be-
richtet wird, hat sich der betr. sächsische Minister-
rath auf die Militärvorlage bezogen. Es
ist nicht unwahrscheinlich, daß die gefaßten Be-
schlüsse den Bundesrath beschäftigen werden.

* Aus dem Landtage. Berlin, 25. Jan.
Das Abgeordnetenhaus (7. Sitzung) be-
endigte heute die gestern abgebrochene Debatte,
welche sich an den Etat für das Ministerium der
auswärtigen Angelegenheiten betreffs der Militä-
vorlage geknüpft hatte. In eingehender Weise
trat zunächst der Abg. Dr. Enneccerus der
Legendenbildung, daß es sich nicht eigentlich um
das Septennat, sondern um die Beschränkung des
Wahlrechts und um die Einführung von Monop-
olen handle, entschieden entgegen und nahm
schließlich Gelegenheit, das zwischen den regierung-
freundlichen Parteien abgeschlossene Wahlkartell
seinem Zwecke nach zu rechtfertigen. Abg. Dr.
Windthorst hielt dem gegenüber seine früher aus-
gesprochenen Befürchtungen über beabsichtigte Neben-
zwecke der Regierung bei Auflösung des Reichstages
aufrecht und stellte besonders in Abrede, daß ein
Bündniß des Centrums mit den Deutschfreisinnigen
oder gar mit den Socialdemokraten bestehe, das
Centrum würde bei den Wahlen seine eigenen
Wege gehen. Außerdem suchte ein anderer Cen-
trumsredner, der Abg. Hintelen, den Nachweis
zu führen, daß es sich bei der Auflösung des
Reichstages gar nicht um die Wehrhaftigkeit des
Reiches sondern um einen Verfassungsstreit han-

dele, bei dem aber das Recht auf Seiten der
Reichstagsmajorität sei. Dementgegen wurde
die Haltung der Reichstagsmajorität von den
Abgeordneten Frhr. von Minnigerode und
Cramer-Teltow auf das entschiedenste bekämpft.
Beide Redner hielten es für zweifellos, daß das
Volk bei den Wahlen zu seinem Kaiser und
Könige stehen und den Rath erprobter und er-
fahrner Staatsmänner höher veranschlagen
würde, als das Urtheil von Parteiführern, welche
von der Sache nichts verständen. Darauf wurde
die Debatte, die den größten Theil der heutigen
Sitzung eingenommen hatte, geschlossen, die
Eratzposition, an welche sie sich geknüpft, geneh-
migt und dann noch eine Reihe von Specialeratz,
darunter der Etat der Bauverwaltung mit Aus-
schluß des Extraordinariums, fast debattelos
erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag (Fort-
setzung der Eatsberatung).

* In Straßburg hatte der Rathsherr Branden-
burg, der bei einer früheren Reichstagswahl frei-
sinniger Kandidat war, sich für das Septennat
erklärt. Darauf hat der liberale Wahlverein
einen Beschluß gefaßt, welcher die Annahme der
Militärvorlage auf nur drei Jahre billigt.

* Unter der Spitzmarke „Alarmergerüchte“ schreibt
der Bern. „Bund“ u. A. Folgendes: Savoyische Blät-
ter suchen uns mit der Nachricht zu schrecken, daß
man französischerseits eine Befestigung des klei-
nen Saleve bei Genè plane, deren Kosten vor-
läufig auf zwei Millionen veranschlagt seien. Die
Genèr Blätter halten indessen die Mittheilung
für grundlos, indem sie sich auf die Zusagen be-
zufen, welche die französische Regierung noch vor
Kurzem in Bezug auf die neutralisirten Gebiets-
theile Savoyens gegeben hat. Man mag um so
weniger an den Ernst eines solchen Projectes
glauben, als Frankreich unter den gegenwärtigen
Zeitverhältnissen durchaus keinen Anlaß hat, die
patriotische Empfindlichkeit der neutralen Schweiz
zu reizen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir
auch gleich die mit Bestimmtheit und wiederholt
gebrachte Nachricht dementieren, daß durch den
deutschen Gesandten in Bern bei dem Bundesrath
die Anfrage gestellt worden sei, in wie viel Tagen
die Schweiz im Stande sei, die Westgrenze vor
einen Einfall zu schützen. Eine solche Frage ist
nicht in Bern eingegangen und sie wäre in
solcher Form auch diplomatisch äbel gewählt ge-
wesen. Sicher aber ist, daß die zuständigen
Behörden aufs Sorgfältigste Alles vorbereiten,
um im Ernstfalle unsere Armee zur Grenzwehr
in einer Zeitfrist zu versammeln, welche man eher
als nach Tagen nach Stunden berechnen muß;
dem Gefühl, den Pflichten der Eidgenossenschaft
in vollem Umfange und nach allen Seiten Genuß
thun zu können, mögen sie wohl auch in privaten
Gesprächen mit den Vertretern der Großmächte
Ausdruck gegeben haben.

* Wahlnachrichten. Im Wahlkreise Effen-
terne kandidirt als nationalliberal-konserverativer
Kandidat der Sohn des Geh. Kommerzienrathes
Friedrich Krupp in Essen, Alfred Krupp. Der

freisinnige Abg. Struve hat ein neues Mandat für Frankfurt a. D. abgelehnt, an seine Stelle soll Kammergerichtsath Schröder aus Berlin treten. — Fehr. von Schorlemer-Nist hat die ihm angetragene Centrumsmandatur für den Wahlkreis in Bochum abgelehnt. — In Königsberg hat sich ebenso wie in Danzig ein eigenes liberales Wahlcomité gebildet. Etwa vierzig Männer, die früher zu den Secessionisten gehörten und seit der Gründung der freisinnigen Partei fast ausschließlich mit dieser wählten, haben dem deutschfreisinnigen Kandidaten Professor Müller den Bürgermeister Hoffmann entgegen gestellt, der für das Militär-Septennat ist. — Feldmarschall Graf Moltke wird seinen offizialen Wahlkreis behalten, mithin also nicht in Berlin II. als nationalliberal-conservativer Kandidat auftreten.

* In Hannover wurde am Sonntag die Landes-Versammlung der nationalliberalen Partei abgehalten, die von mehreren tausend Personen, darunter Vertreter aus den hannoverschen, nationalliberal vertretenen Wahlkreisen, aus Bremen, Oldenburg, Minden, Rastel, Berlin u. besucht war. Landesdirector Rudolf von Bennigsen hielt die Hauptrede. Er beleuchtete die gegenwärtige politische Lage und hob dabei hervor, daß die die-jemigen Liberalen, welche 1874 das Septennat gegen die Wünsche der Regierung durchgesetzt, es heute seien, welche dasselbe bekämpften, und die Schwierigkeit der Lage vermehrten. Redner setzte auseinander, daß die Bewilligung des Septennates unumgänglich nöthig sei und betonte, daß in dem Septennat die einzige Hoffnung liege, daß uns ein verderblicher Krieg vielleicht erparat bliebe. Dem Wahlbündniß mit den Conservativen stimmte Bennigsen für diese Neuwahl zu. Er erklärte, er sei jetzt, wie früher ein Gegner der Monarchie und befürchte auch nicht, daß die Regierung eine etwa ihr günstige Reichstagsmehrheit zur Durchbringung der Monarchie benutzen würde. Redner schloß mit einem Appell an die Wähler, alle Kräfte daran zu setzen, damit die Candidaten durchgesetzt würden, welche für unveränderte Annahme der Militärvorlage seien, und theilte mit, daß auch er wieder zur Annahme eines Mandates für den Reichstag bereit sei. Die Rede fand lebhaft Zustimmung. Die Versammlung beschloß ohne Widerspruch die Genehmigung des von der nationalliberalen Partei erlassenen Wahlaufsatzes und ebenso die Annahme des Wahlartikels mit den Conservativen. Nachdem sodann der Abg. Römer-Hilbesheim ein Hoch auf Bennigsen ausgesprochen, schloß letzterer die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser.

* Im Bundesrath ist am Dienstag, wie es heißt, der Erlaß des Verbandsverbotes nach Frankreich beschloffen worden.

* Die Nordd. N. l. g. schreibt: Es ist unwahr, daß Deutschland beschloffen hat, von Frankreich Verstärkungen über Truppenansammlungen zu verlangen.

* Die „Post“ schreibt: Wegen Verbreitung des unwarren Sensationsgerüchtes über Oberstlieutenant von Willeume, Militärbevollmächtigten bei der Kaiserlich Deutschen Botschaft in St. Petersburg, wurde der Redacteur der Freisinnigen Zeitung, Herr Emil Eugen Barth, vom Schöffengericht, Abtheilung 94, wegen groben Unfugs zu einer Haftstrafe von sechs Wochen verurtheilt.

* Der Deutsche Reichstag soll bereits am 1. oder 3. März, nicht am 8. März, wie es bisher hieß, einberufen werden.

* Wie aus Frankfurt a. Main telegraphirt wird, sind am Dienstag die sämmtlichen in voriger Woche abgetheilten Socialdemokraten und noch 11 ihrer Gesinnungsgenossen im Ganzen also etwa 50 Mann, auf Grund des kleinen Belagerungszustandes ausgewiesen worden.

* Bei dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow in Berlin fand ein Familienmahl statt, wozu Fürst Bismarck und dessen gesammte Familie geladen war und außerdem nur ein aus Petersburg angekommener russischer Würdenträger zugezogen wurde.

* Eine am Dienstag in Posen stattgehabte Generalversammlung der neu errichteten polnischen Rettungsbank beschloß, das Actiencapital auf drei Mill. Mark zu erhöhen.

* Der Nationalverein in Krems (Steiermark) beschloß, dem Fürsten Bismarck zu seinen Reichstagsreden den Glückwunsch des Vereins auszusprechen.

* Im französischen Ministerrath gelangten am Dienstag die Nachrichten, Deutschland habe ein Ultimatum nach Paris gerichtet, resp. wolle dies thun, zur Beprechung. Sämmtliche Minister konstatierten, es liege keinerlei Anzeichen vor, durch welche derartige Mittheilungen, die vom militärischen, wie diplomatischen Gesichtspunkte aus völlig unrichtig seien, gerechtfertigt erscheinen könnten.

* In Gent ist die Bürgergarde einberufen. — Das Centralcomité der Gener Arbeitervereine beschloß, den Gesamtvertrag aller zu Ehren des Arbeiterführers Ansele stattfindenden Arbeitersessen den deutschen Socialdemokraten zur Unterstützung im Wahlkampfe zu überweisen.

* Der Senat der vereinigten Staaten von Nordamerika hat die Vorlage, welche den Präsidenten ermächtigt, die Rechte der amerikanischen Fischer in den kanadischen Gewässern energisch zu verteidigen, mit 46 gegen 1 Stimme angenommen. Bei der Beratung kam es zu sehr kriegerischen Reden. Es wurde unverblüht ausgesprochen, es könne zu ernstlichen Verwickelungen kommen, wenn die englische Regierung ihr Verhalten nicht bald ändere.

* Die günstigen Aussichten auf eine baldige Lösung der bulgarischen Wirren gerathen sehr in's Schwanken. Die Großmächte sind im Princip zwar einverstanden, mit Rußland sich zu einigen, aber die Bulgaren zeigen nicht die geringste Lust, allzu weit gehenden Anforderungen Rechnung zu tragen. Aus Sofia wird der R. ö. N. B. g. telegraphirt: Zankow machte der Pforte folgende Vorschläge: Nach dem Rücktritt der jetzigen Regentenschaft in Sofia übernimmt ein neues gemischtes Ministerium die Führung der Geschäfte, und zwar in der Art, daß das Präsidium und die Ministerien des Aeußeren und Inneren in den Händen von Zankowisten wären, während General Kaulbars Kriegsminister würde. Die große Sobranie wird aufgelöst und eine neue Sobranie wird beauftragt, Annahme der Candidatur des Mingrelers, Aenderung der Verfassung, Auflösung des bulgarischen Heeres und Rückberufung der Urheber des Staatsreiches vom 21. August gewählt. Die Annahme derartiger Vorschläge ist aber ganz undenkbar. Der Eindruck derselben wird im ganzen Lande sehr groß sein und den Ruf von Zankow's Ansehen vollständig verwischen. Da Zankow's Vorschläge sicherlich durch Rußland beeinflusst waren, so steht zu befürchten, daß Rußland auch bei den Beratungen der Botschafter in Constantinopel ähnliche Forderungen stellen wird, die selbst, wenn sie von den Mächten angenommen würden, in Bulgarien auf einen unüberwindlichen Widerstand stoßen müßten.

* Ein Belgrader Journal bringt Enthüllungen über eine Verschwörung gegen König Milan; ungarische Serben sind in die Sache verwickelt. Die ungarische Regierung hat die Untersuchung eingeleitet.

* In der rumänischen Kammer hat sich ein oppositioneller Abgeordneter dem Ministerpräsidenten Bratiano gegenüber etwas herausfordernd betragen. Sofort verließ die Mehrheit des Hauses den Saal.

Provinzial-Ausschuss-Sitzung.

Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Sachsen hat am 5. d. Mt. unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Wirklichen Geheimen Rathes Herrn von Kroyitz-Vopitz hier eine Sitzung abgehalten, an welcher Seitens der königlichen Staatsregierung der Ober-Präsident der Provinz Sachsen Herr von Wolff und der königliche Ober-Präsident Herr von Arnstedt Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: Die Verwendung des nunmehr erschienenen, von dem königlichen Archivat Geheimen Archivrat von Milowest-Magdeburg herausgegebenen 3. Bandes des Magdeburger Regellen-Buchs nach den für die Verwendung des 2. Bandes festgestellten Grundsätzen erfolgen.

Da die Unterlagen für die Verteilung der Provinzial-Abgabe für 1886/87 seitens der Kreise noch nicht vollständig eingegangen sind, wurde mit Rücksicht auf den nicht mehr ferneren Schluß des Rechnungsjahres der Herr Landes-Director zur Feststellung des Verteilungsplans für das Ausschreiben der Provinzial-Abgabe auf das gedachte Rechnungsjahr ermächtigt und gleichzeitig das Einverständnis mit dem Herrn Landes-Director angestrebten Befestigung

einer Verschiedenheit in Aufstellung der Kreis-Steueranweisungen, welche der Verteilung zu Grunde zu legen sind, erklärt.

Für ein in der vorigen Sitzung gewähltes Mitglied der Generalversammlung, Abtheilung Industrie, welches diese Wahl abgelehnt hat, wurde die Ergänzungswahl vorgenommen.

Beaufs Regelung kommunaler Verhältnisse der Gutsbezirke Altscherbis und Scheubitz wurde beschloffen: Die Vereinigung der genannten selbstständigen Gutsbezirke zu einem Bezirk und nach dieser die Aufstellung eines neuen Status für die Verteilung der Anwesenheiten innerhalb des Gutsbezirks Altscherbis-Scheubitz herbeizuführen.

Bezüglich Deckung der laut Abschl. der III. Baurechnung über den Neubau des Provinzial-Fremdenanstalt zu Altscherbis entfallenden Mehrausgaben von 15 197 M. 85 Pf. wurde beschloffen, die letzteren aus dem beim Bau des Siedenahls gemachten Ersparnissen, vorbehaltlich nachträglicher Genehmigung des Provinzial-Landtages zu decken.

Für den in Altscherbis neu anzustellenden I. Wärter wurde das Dienstentlohn festgesetzt, mit der Maßgabe, daß die Erhöhung einer Lantime an Stelle eines Theils des Paarsgehältes für später vorbehalten bleibt. Zur Mitwirkung bei Aufnahme beim Feststellung der Inventur der Gutswirtschaft von Altscherbis für das Rechnungsjahr 1886/87 wurden, dem Verlaufe früherer Jahre entsprechend, zwei Commissare gewählt.

Die Aufnahme eines lödend-stummen Knaben in die Provinzial-Taubstumm-Anstalt wurde genehmigt.

Zur Annahme einer Krankenkassentaxe in dem Lazareth der Lehr- und Erziehungsanstalt in Zeitz und Herausgabe der dadurch entstehenden Kosten event. über den Etat wurde dem Herrn Landesdirector die Ermächtigung erteilt.

Die Uebertragung der Prämien-Bewilligung für das Schaupferprojekt „von Schwenda durch das Krumpholtzthal an die Gräfin Stolberg'sche Chauffee bei Kottleben“ auf das Project, von Schwenda nach dem Schauffee bei Wuerberg an der Gräfin Stolberg'schen Chauffee Stolberg — beide im Kreise Sangerhausen — wurde genehmigt, die zum Bau des Gemeindegewölbes, von Müllingen nach Eoringen, Kreis Gardelegen, früher bewilligte Unterstützung von 4 0 M. erhöht und zum Bau einer Eisenbrücke in der Reichschauffee Wissa-Settau, Kreis Liebenwerda, der Gemeinde Wissa die Hälfte der anschlagmäßigen Baukosten als Beihilfe bewilligt.

Dem Kreise Nordhausen wurde zur Wiederherstellung von Communicationswegen, welche durch die im Monat August 1886 stattgehabten heftigen Gewitterregen erheblich gelitten haben, eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage der Hälfte der Anschlagskosten aus dem bereiteten Mitteln des Begebau-Unterstützungsfonds zur Verfügung gestellt.

Den Gemeinden Siega und Cakenbrot, Kreis Duerfurt, wurde zur Ausführung einer Wasser-Versorgungsanlage ein mit 2 Prozent zu verzinsendes und mit 2 Prozent zurückzahlendes Darlehen aus dem Landes-Meliorationsfonds bewilligt.

Die in Antrag gebrachte Ermächtigung des Herrn Landes-Directors zur Gewährung von Darlehen an Gemeinden eines Kreises aus dem Landes-Meliorationsfonds behufs Anlage rationeller Döhlstangen wurde vorläufig abgelehnt und das diesem Antrage zu Grunde liegende Gesuch eines Kreis-Landrats zunächst der für Fragen betreffend Förderung der Döhlbauzucht eingeleiteten Commission zur Berberatung überwiesen.

Für die vom Verein zur Förderung der Moorcoltur im Deutschen Reiche in der Zeit vom 13. bis 20. Februar 1887 zu Berlin in Aussicht genommene Moorcoltur-Ausstellung wurde ein Ehrenpreis von 300 M. aus dem Verfügungsfonds des Provinzial-Ausschusses bewilligt.

Die wegen Verlegung von Lungenleude-Entschädigung in zwei Fällen, von Koyleude-Entschädigung in einem Falle seitens der betreffenden Viehhändler gegen die Verfügungen des Herrn Landes-Directors eingeleitete Remonstrationen wurden zurückgewiesen, weil in allen drei Fällen die vorgeschriebene sofortige Anzeige an die zuständige Polizeibehörde bzw. den ernannten Seuchen-Commissar zu spät erteilt worden ist.

Einem Ortsarmen-Verbande wurde eine Beihilfe aus Landarmenfonds bewilligt.

Außerdem wurde über den Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission, betr. die Prüfung und Entlastung mehrerer Anhalts-Rechnungen und über einige Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Aus der Stadt und Umgebung.

** Was von den Prophezeiungen zu halten ist, hat sich in dem abgelaufenen Jahre 1886 gezeigt. Vor Beginn desselben wurde folgende Wahrsagung mitgeteilt, welche in einer Kirche des Regierungsbezirkes Trier, in Oberemmel, auf einer Stein Tafel stehen soll:

„Wird ein und Stern Marcus bringen,
Antonius das Lob der Pfingsten singen,
Johannes das Frohleichnam's-Bauchschwingen,
So wird die Welt von Wehgedreien erlösen.“
Ofters fiel 1886 auf den Marcustag (25. April), Pfingsten auf den Tag des heiligen Antonius von Padua (13. Juni), Frohleichnam auf den Tag Johannes des Täufers (24. Juni). Ein besonderes Unglücksjahr mit allgemeinem „Wehgedreien“ ist aber das Jahr 1886, Gott sei Dank, nicht gewesen. Jener Spruch ist also nicht in Erfüllung gegangen.

** Kaltes Bier um ein jegliche Zeit den Gästen häufig in Restaurationen vorgezogen, so daß man gleich beim ersten Schluck förmlich zürüchföhret. Kaltes Bier ist zu jeder Jahreszeit der Gesundheit höchst nachtheilig;

aber es liegt doch im eigenen Interesse eines jeden Gastwirths seine Gäste wohlthun zu erhalten, und so sollte nur temperiertes Bier verabreicht werden.

**** Falsche Einmarkstücke mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1876 sind in den Verkehr gebracht worden, weshalb bei Annahme dieser Münzsorte Vorsicht geboten ist.**

**** Von den im Regierungsbezirk Merseburg vorhandenen 2348 Schulstellen sind zur Zeit 61 unbesetzt.**

Gerichtssaal.

Wegen anarthischer Pläne verurtheilte das Schwurgericht in Magdeburg den Eisenhändler Robert Deichel zu 5 Jahren, 2 Monaten Zuchthaus.

Eine nicht unbedeutende Rechnung eines Hamburger Arztes, der einen an Perrosität leidenden Kranken 445 Mark galvanoisirt hatte und dafür den Betrag von 2225 Mark verlangt, bildete füglich den Gegenstand einer Reichsgerichtsverhandlung. Auf Grund einer Klage des Patienten, dem jener Betrag zu hoch erschien, hatte nämlich das Landgericht in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Medicinal-Collegiums entschieden, daß der Arzt mindestens nach 50maliger Vornahme seiner Kur den Patienten hätte fragen müssen, ob er eine Fortsetzung derselben wünsche. Das Reichsgericht hat sich jedoch diesen Ausführungen nicht angeschlossen, sondern dahin erkannt, daß sich an der rechtlichen Zulässigkeit jener Rechnung nicht zweifeln lasse.

Im Frankfurter Socialistenproceß ist am Sonnabend das Urtheil gefällt. Wegen Vergehens gegen die §§ 128, 129 des Strafgesetzbuches (Theilnahme an geheimen oder solchen Verbindungen, zu deren Zwecken gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften) wurden die Hauptangeklagten Prinz, Füllgrabe und Trompeter zu je 6 Monaten, acht Angeklagte zu je 4 Monaten, zwei zu je 5 Monaten, einer zu 2 Monaten und 17 zu je 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Allen Verurtheilten wurde die Untersuchungshaft angedroht. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Leberwurst! Der Fleischermeister Grünewald aus Hilde verkaufte zur Kirmei zu gewöhnlichen Preisen eine Sorte Leberwurst, die er aus faulenden Fleischabfällen fabricirt hatte. Die Bedenten seines Hilfspersonales, das sich der schmutzigen Arbeit nicht unterziehen wollte, heiligte er durch die flüssigen Worte: „Auf der Kirmei wird Alles gekesselt!“ Die Dorbmunder Straßmannen dachte über die Sache aber anders und legte ihm zwei Monate Gefängnis auf.

Im vorigen Sommer war auf dem Ausrüstungsbau in Berlin ein Krenser mit etwa 20 Ausfühlgelen von dem Dampfstraßenwagen überfahren. Viele Personen wurden verletzt. Die Sache ist jetzt vor Gericht verhandelt. Der Gerichtshof erkannte als den schuldigen Theil den Krenserführer Paas, der in übergroßem Leichtsin die Schienen kurz vor dem Dampfswagen hatte überfahren wollen und verurtheilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis. Der Tramwayführer Hiez wurde hingegen auf Antrag der Staatsanwaltschaft selbst freigesprochen.

Kolonien und Reisen.

Der Africareisende Stanley ist am Freitag Abend von London über Brindisi nach Aegypten gereist, um von dort nach Zanzipar weiterzugehen, von wo der Abmarsch der Expedition zur Befreiung Emin Bey's aus dem Sudan erfolgt.

Bermischte Nachrichten.

Der Kaiser hörte Dienstag den Vortrag des Grafen Perponcher, empfang mehrere höhere Officiere und arbeitete Mittags mit dem General von Albedyll. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem Fürsten Bismarck eine Audienz. — Zum Geburtsstage des Kaisers werden die Großherzogin von Baden und die Kronprinzessin von Schweden mit ihrem Gemahl in Berlin ankommen.

Prinz Wilhelm von Preußen (geb. 1859) begeht heute Donnerstag seinen Geburtstag.

Als Grund der verhängnißvollen Panik während der Theatervorstellung in Spitalfelds in London wird jetzt angegeben, daß während die Vorstellung im besten Gange war, ein Knabe, um besser sehen zu können, auf einen Gasarm kletterte. Das Rohr brach und das Gas entzündete. Einem in der Nähe befindlichen Mann gelang es unschwer, dasselbe mit seinem Taschentuch zu verstopfen, aber Unbedachte schrien, man solle den Gasmesser abbrechen. Dies geschah und die Halle war plötzlich in Dunkelheit versetzt. Jetzt erschollen die Rufe „Feuer“ und in wilder Angst stürzte Alles dem Ausgang zu. Ein Knabe, welcher über die Köpfe der eingeklemmten Menge hinwegkletterte, war der Erste, welcher der Polizei das Unglück meldete. Die schnell herbeigekommenen Polizisten hatten einen harten Stand. Viele der bereits glückselig Entkommenen wollten wieder in die Halle zurück, um ihre Verwandten zu retten und konnten nur mit Gewalt daran gehindert werden. Es dauerte eine geraume Zeit, bis es der Polizei gelang,

den am Fuße der Treppe aufeinander gethürmten Menschenhaufen zu entwirren. Die Todten wurden einstweilen in das Vorzimmer auf den Fußboden gelegt. Diejenigen, welche mit dem Leben davon gekommen waren, erholten sich bald wieder als sie die frische Luft athmeten. Vielen der Anwesenden hingen die Kleider in Fetzen am Leibe und selbst das Schußwerk war in Stücke zerrissen. Ärztliche Hilfe war zeitig bei der Hand.

Die Zahl der Orden und Ehrenzeichen, welche bei dem letzten Ordensfest in Berlin verliehen sind, ist etwas geringer gewesen, als im vorigen Jahre. Sie betrug nämlich 1409, wogegen im Jahre 1886 1436 Verleihungen stattgefunden hatten. 1885 hatte ihre Zahl 1402, 1884—1334, 1883—1331, 1882 1271, 1881—1351, 1880—1186 betragen. Es sind also an den acht letzten Ordensfesten insgesamt 10720 Orden und Ehrenzeichen verliehen worden.

Mathematisches Wetter am 27. Januar 1887.
Heiteres, doch neblig, trocken, Frostwetter.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.
Donnerstag, 27.: Gräfin Lambach. Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag, 28.: Der Trompeter von Saittingen. Anfang 7 Uhr — Sonnabend, 29.: Wilhelm Tell. Anf. 7 Uhr.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.
Fenes Theater. Donnerstag, 27. Januar: Gottsfische. (Anfang 7 Uhr).
Altes Theater. Donnerstag, 27. Januar: Der Zigeunerbaron. (Anfang 7 1/8 Uhr.)

Markt-Berichte.

Halle, 25. Januar. Preise mit Ausschluß der Maklergebühren per 1000 Kilo Netto Weizen feinstes fremder über Noth, 150—160 M., Randweizen bis 65, feinstes über Noth, Roggen, rubig, 130—136 M., Gerste, rubig, f. Sort. gefr., Futter- 120—135 M., Rand- 140—155 M., Cavaliergerste 160—180 M., Ocker, höher, 122—125 M., Raps ohne Ankerbrot, Woblanjen 43—44,50 M., Victoria-Erbsen 160—170 über Noth, Kimmel ohne Noth, Stärke incl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 35 bis 36,00 M. bei fester Stimmung höher.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Anken 28—40 M., Bohnen 16—17,00 M., Scherbohnen, Lupinen, Kleearten, Roth 80—90, Weiß 60—110, Schwedisch 60—100, Esparlette 24—26. w. abnehmen ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 M., Roggenkleie 9,75 M., Weizenhaalen 8,25—8,50 M., Weizenriesle 8,50 M., Malzkeime helle 9,50—10,50 M. dunkle 8,50—9 M., Dalkeln 11,75—12,00 M. — Malz 27,00—28,00 M., Rüböl 45,50 M. — Solaröl 9,25/30 11,50—12,00 M., Spiritus, p. 1000 Liter Broc still, Karloffel- 37,50 M.

Leipzig, 25. Januar. Weizen, rubig, per 1000 kg netto loco hief. 164—169 M. bez., feinstes über Noth, fremder 200—210 M. nominal Roggen, rubig, per 1000 kg. hief. netto loco 136—139 M. bz. Br., fremder 139 M. bez. ruffischer — — — M. Br., Gerste pr. 1000 kg. netto loco hief. 130—150 M. bez. Br. feinstes über Noth, Futtergerste 115—120 M. bz., Ocker per 1000 kg netto loco hiefziger 120—122 M. bez., Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer 122—125 M. Br., rumän. alter 120—130 M. bez. do. neuer 115—120 M. b. Raps pr. 1000 kg netto nominal. Rapstuchen pr. 100 kg netto loco 11,50—12,00 M. bez., Rüböl, still, pr 100 kg. netto loco stilligste 46,00 M. Br., getrocknete 45,75 M. Gd. Spiritus, wenig verändert, per 10,000 l/o ohne Faß loco 37,50 M. Gd.

Magdeburg, 25. Januar. Land-Weizen 162—166 M., Weiß-Weizen 160—163 M., glatter engl. Weizen 155—160 M., Rauh-Weizen 147—153 M., Roggen 132—135 M., Cavalier-Gerste 158—168 M., Land-Gerste 140—150 M., Ocker 120—127 M., per 1000 Kilo. Karloffelspiritus per 10000 Literprocente loco ohne Faß 37,10—37,40 M.

Telegramm d. Merseburger Kreisblatt.

(Direct aus Wolffs Telegraphischem Bureau.)
Berlin, 26. Jan. 11 Uhr Vorm. Das neueste Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche die Pferdeausfuhr über sämtliche Grenzen nach dem Ausland verbietet. Das Verbot tritt sofort in Kraft.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei chronischen Nachen-, Kehlkopf- und Bronchial-Katarrhen verordnen einsichtsvolle Aerzte ihren Patienten gern den Gebrauch der berühmten Kochsalzquellen von Sodan am Taunus. Aber nicht jede Jahreszeit ist zu Badereisen geeignet und nicht Jedem gestattet seine Mittel die Heilkraft jener Mineralwasser an der Quelle zu erproben; es ist also von höchster Wichtigkeit und von größter Bedeutung für die Volkheilunde, daß die Heilkraft jener Quellen in unbeschränkter Weise transportabel gemacht wurde. Durch Abdampfung nämlich gewinnt man jetzt, unter ärztlicher Controle den mineralischen Gehalt der Sodener Quellen zur Bereitung der schon rühmlichst bekannten Sodener Mineral-Pastillen, die reichlich mit den aus den

Quellen stromenden Kohlensäure gesättigt, die tartarischen Zustände auf leicht durchzuführen und doch energig wirkende Weise bekämpfen. Diese Pastillen sind in Schachtel zu 85 Fig. in allen Apotheken zu haben.

Anzeigen.

Braunschweigische Allgemeine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Braunschweig

versichert Schweine gegen Verlust durch Trichinen gegen Zahlung von 25 resp. 50 Pf. und entschädigt den vollen Werth nach Marktpreis ohne jeden Abzug durch Herrn Julius Thomas, Kaufmann und durch Herrn Stellmachermeister Unruh hier.

Das grosse Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pf. und 2 M. d. Pfd.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Knorrs Suppeneinlagen:

Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Grünkorn, Julienne, Tapioca.

Gersten- und Hafermehl in 1/2 und 1/4 Pfunden. Bei bequemer Zubereitung liefern dieselben — nur 10 Minuten gekocht — vorzüglich schmackhafte dabei — billige — Suppen.

Knorrs anerkannt vorzügl. Hafermehl zur Ernährung der Kinder.

Knorrs Panirmehl in 1/2 und 1/4 Pfund.

Alleinverkauf in der Drogen- und Farbenhandlung von

Oscar Leberl,

Burgstraße 16.

ff. Petroleum à Liter 20 Pf.

ff. gem. Zucker (Kaff.)

à Pfd. 26 Pf.

empfehl

G. Grosse,

Altenburg, Schulplatz 2.

Schablonen

zum

Wäschezeichen:

einzelne Buchstaben, Kästchen mit

allem Zubehör. Languetten,

Eden, Kanten, Pässen,

Monogramme in 7 Größen und versierte

Buchstaben empfiehlt zu den bekanntesten

billigsten Preisen

Hugo Käther,

13. Schmalestraße 13.

Carneval.

Prächtige, fürstlich elegante Masken-Costüme

in effectreicher, stilvoller Ausführung, z. B.

historische mythologische, allegorische Costüme,

Nationaltrachten, billige Phantasie-Costüme etc.

Cotillon-Touren und Ball-Orden,

neu und originell.

Masken, Besatzborden, Phantasie-Stoffe,

Theater-Schmucksachen, Waffen, — Carne-

valistische Gemälde zur Saal-Decoration.

Narren-Mützen.

Unsere neuen reichhaltigen Katalog versenden wir gratis und franco

Bonner Fahnenfabrik

(Hof-Fahnenfabrik) in Bonn

a. Rhein.

Altheebonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit

empfehl täglich frisch.

Fr. Schreiber's Conditori.

Gesang-Verein Frohsinn.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß unser

Maskenball

Donnerstag, den 10. Februar in den Räumen des „Tivoli“ stattfindet.

Nichtmitglieder können in beschränkter Zahl Theil nehmen.

Billets für Mitglieder à Person 1 Mk. sind nur in dem Geschäftslocal des Herrn Kupper, Burgstr. 3, für Nichtmitglieder, Masken- und Zuschauerbillets à 1 Mk. 50 Pfg. ebendasselbst, sowie bei den Herren Städter, Burgstr. und Heinr. Schultze jun., Entenplan zu haben.

Das Fest-Comitee.

Der Gesang-Verein „IRIS“

beabsichtigt am Sonntag, den 6. Februar ds. Jrs., von Abends 7 Uhr ab in den Räumen des „Thüringer Hofes“ einen

Maskenball



abzuhalten, woran auch Nichtmitglieder, soweit es der Raum gestattet, theilnehmen können.

Für abwechslungsreiche Aufführungen und Decoration wird bestens gesorgt.

Billets à 75 Pf. sind zu haben bei Herrn Matto, Cigarrengeschäft, Roßmarkt; Herrn Ed. Hoffmann, Cigarrengeschäft, Johannis- u. Sigistr.-Gasse; Herrn Kaufmann Trommer, Unteraltenburg; Herrn Kaufmann Mertzsching, Neumarkt und Herrn P. Witzel, Friseurgeschäft, Burgstraße.

An der Kasse 1 Mk.

Der Vorstand.

Prämiirt:
Amsterdam 1883.
London 1884.

Gebr. Herbich

Prämiirt:
Amsterdam 1883.
London 1884.

Schweidnitz (Schles.)

Wild- und Waschleder Handschuh-Fabrik

empfehlen ihr

Versand-Geschäft

Versandt jeden Quantum gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Aufträge von 20 Mk. an, franco aller Spesen.

Artikel		m. 1 Knopf	m. 2 Knopf	
40	garantirt echt Wildleder Hermhdsch. weiß grau braun pro Paar	3,15	3,35	
41	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	2,55	2,75	
42	Waschleder (Wildleder Imitation) „ „ „ „ „ „	1,95	2,15	
43	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	1,55	1,75	
44	garantirt echt Wildleder Kinder Handschuhe „ „ „ „ „ „	1,25	1,40	
45	Waschleder (Wildl. Imit.) „ „ „ „ „ „	0,95	1,10	
46	zurückgesetzt garant. echt Wildleder Hermhdsch. „ „ „ „ „ „	1,65	1,85	
47	„ „ Waschleder (Wildl. Imit.) „ „ „ „ „ „	1,00	1,10	
		2 fn.	3 fn.	4 fn.
48	garantirt Wildleder Damenhandschuhe grau od. braun	2,40	2,65	2,90
49	Waschleder (Wildleder Imitat.) Damenhdsch. grau od. braun	1,75	1,95	2,15
50	„ „ Damenhdsch. naturgelb (i. d. Haushaltung z. waschen)	1,30	1,50	1,70
51	garantirt echt Wildleder, zurückgesetzt Damenhandsch.	1,65	1,85	
52	Waschleder (Wildleder Imitation) zurückgesetzt	1,00	1,10	
		Länge 6 in	Länge 8 in	Länge 1. in
53	dto. dto. dto. Mousquetair Hdsch.	3,00	3,40	3,80

Für Patent Perleverschluss berechnen wir pro Knopf und Paar 0,25 Pfa.

Bei Bestellungen genügt die Angabe der Artikel-Nummer! Als Maß die Aufgabe der Weite um die Knöchel der rechten Hand.

Wir haben nirgends Afilialen halten auch keine Vertreter, daher geringe Spesen, die daraus entfliehenden Vortheilen kommen der geehrten Kundschaft bei den Preisen zu Gute.

Die amtliche Gewinnliste

Jubiläums-Kunstaustellungs-Lotterie

ist eingetroffen und kann eingesehen werden in der Expedition d. Kreisbl.

Mobiliar-Auction!

Sonnabend, den 29. ds. Mts. von Vormittags 9 Uhr an sollen im Restaurant zur guten Quelle hierseibst: 1 Sopha, 1 Kleiderschrank und versch. andere Schränke, div. Tische, Stühle, Bettstellen, Uhren, Spiegel, neue Patent-Thürschließer, 1 Parthie Kleidungsstücke, 1 Decimalwaage, 1 Wagenwinde, 1 Futterkasten, Summe u. dergl. mehr, sowie 1 Posten neue Schürträgel, Reiseflosser, Schmitt- und Wollwaaren meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 24. Januar 1887.

G. Höfer.

Auctions-Commissar und Taxator.

Ökonomie-Grundstücks-Verkauf.

Ein kleineres Ökonomie-Grundstück mit ca. 24 Morgen Feld und Wiese ganz in der Nähe von Merseburg, welches sich vorzüglich zu einer Gärtnerei einrichten ließe, ist freihändig zu verkaufen.

Näheres durch

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Kaufrüben

contrahirt für nächste Campagne zu hohem Preis, auf Wunsch gern mit Contract-Formular dienend

Zuckerfabrik Spora E. G. Spora b. Meuselwitz S.-A.

Die Kohlenhandlung

von Max Thiele in Merseburg

empfehl
Ludenaer Brechkohlensteine und Briquettes, Böhmishe Braunkohlen, Grudecoal, sowie Feueranzünder, bei bester Waare zu billigsten Preisen.

Lieferung prompt.

Eine fleißige Arbeiterfamilie sucht zum 1. April bei hohem Lohn und freier Wohnung.

Zöllschen. Burkhardt.

Ein möbl. Zimmer in der Nähe des Altenburg wird zu miethen ges. Adress. in die Kreisbl.-Exped. erbeten.

Herr August Keck es gratuliren Dir

Zu Deinem Wiegenfeste
Deine besten Freunde hier
Und wünschen Dir das Beste.
Du wirst ja auch so freundlich sein
Und ladest uns zum Schmause ein,
Wir lassen dreimal hoch Dich leben,
So uns Du wirst ein Fäßchen geben.
Du wirst den Kopf Dir nicht zerbrechen,
Beim Fäßchen werden wir uns sprechen,
Das Dichten ist uns nicht gegeben,
Uns wirst Du's gewiß nicht übel nehmen.

Deine Freunde

K. G. A. K. H. A. G. K.
Schkopau, den 27. Januar 1887.

Ehrenerklärung.

Die am 19. d. M. auf hiesigem Wochenmarkte gegen die Frau Schneidermeister Hedler hierseibst ausgesprochenen Worte habe ich in Uebereinstimmung gesprochen und nehme dieselben hiermit als unwarh zurück.

Th. W.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 28. d. M., Vorm. 11 Uhr versteigere ich im „Hospitalgarten“ hierseibst folgende dort untergebrachte Gegenstände
1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Nähtisch und 1 Spiegel.
Merseburg, 26. Januar 1887.

Tauchnitz, Ger.-Vollz.

Donnerstag frischen Seedorf empfehl

A. Faust.
Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht.
Leipzig, Nikolaistraße 15 im Laden.